

NvK begründet in einer Denkschrift ausführlich die Ansprüche des Hochstifts Brixen auf die Gerichte St. Petersberg, Straßberg, Steinach und Matrei.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Lade 131 Nr. 1 A (= A; Randnotizen des 18. Jh.); (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 29-32 (= B).²⁾

Druck: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente II 251-255.

Erw.: Baum, Sigmund der Münzreiche 139; Baum, Eine Denkschrift 69 (jeweils mit Datierung 1452); Hallauer, NvK als Rechtshistoriker (ND 2002) 49f.

Das ist des gotshauss Brichsen gerechtikait czu dem geslos Sandt Petersperg in dem Intal, das sich alles mit brieven erfinden sol.

Zu dem ersten, so yst zumerckhen, daz kayser Conrard in dem jar nach Kristis geburt tausent und sibenzwainczig hat dem gotshaus gegeben das Intal und was von dannen uncz da sich das bistumb von Triennndt von dem bistumb von Brichsen tailt.³⁾ 5

Item solich gab ist von kunig Hainrichen dem dritten darnach bestettigt in dem jar nach Kristis geburt tausent und sechczig (!) jare.⁴⁾

Item, so hat kunig Heinrich der vierde⁵⁾ das auch bestettigt und vil ander kunig und kayser nachainander.⁶⁾

2 das – sol: fehlt B. 6 solich – von: fehlt B. | darnach: fehlt B. 8 Item – 9 nachainander: fehlt B.

¹⁾ Der Terminus ante quem ergibt sich aus der Erwähnung dieser Denkschrift im Brief des NvK an Hz. Sigmund von 1454 Juni 24; Or., Pap.: BOZEN, StA, U 1789 (Lade 83 Nr. 4 G); s. künftig AC II 3 zu diesem Datum. Es liegt nahe, sie als Reaktion auf die bei den Verhandlungen vom 29. Mai 1454 vorgebrachten Argumente zu betrachten, bei denen, soweit erkennbar, neben der Einlösung der verpfändeten Gerichte Steinach und Matrei erstmals auch der Rechtsstatus von St. Petersberg und Straßberg diskutiert wurde. Das Stück ist exemplarisch für die Methode des historischen Urkundenbeweises, mit der NvK seine weltlichen Kontrahenten irritierte.

²⁾ Vorlage war offenbar ein heute nicht mehr erhaltenes Autograph; s. die Randnotiz p. 29: ca. 1452 manu Nicolai cardinalis de Cusa.

³⁾ Konrad II. überträgt dem B. Hartwig von Brixen die Grafschaft im Eisacktal; 1027 Juni 7, Stegen. Or.: BRIXEN, DA, OA Nr. 11. Kopie (aus der Kanzlei des NvK durch Peter von Erkelenz): BOZEN, StA, Lade 1 Nr. 12 f. 1^r. Druck: Sinnacher, Beiträge II 365-367; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 23 Nr. 18; MGH DD K II 146 Nr. 103. Regest: Huter, Tiroler Urkundenbuch 32 Nr. 53; RI III 1 Nr. 106. Vgl. A. Sparber, Einige wichtige Urkunden zur Geschichte Brixens im Mittelalter, in: Der Schlern 6 (1925) 266-275 (mit Faksimile 270); I. Müller, Die Kopien der Kaiserurkunden für Disentis aus St. Blasien und Brixen, in: Archivalische Zeitschrift 66 (1970) 47; Hallauer, Eine Denkschrift 49 Anm. 57; Bücking, Frühabsolutismus und Kirchenreform 11; Albertoni, Herrschaft des Bischofs 97.

⁴⁾ Heinrich III. bestätigt B. Poppo von Brixen die Besitzungen und Privilegien der Brixner Kirche; 1040 Januar 16, Augsburg. Or.: BRIXEN, DA, OA Nr. 12. Kopie (aus der Kanzlei des NvK durch Peter von Erkelenz mit einer Marginalie des NvK): BOZEN, StA, Lade 1. Druck: Sinnacher, Beiträge II 569-571 Nr. 91; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I Nr. 21; MGH DD H III 30f. Nr. 23. Vgl. Müller, Kopien der Kaiserurkunden 47; Hallauer, Eine Denkschrift 49f. Anm. 58. — Das fehlerhafte Datum könnte durch eine Metathese der römischen Ziffern MXL zu MLX hervorgerufen worden sein.

⁵⁾ Heinrich IV. bestätigt B. Altwin von Brixen die früheren Schenkungen an die Brixner Kirche; 1057 Februar 4, Neuburg. Or.: MÜNCHEN, HStA, sub dato. Kopie (aus der Kanzlei des NvK durch Peter von Erkelenz): BOZEN, StA, Lade 1 Nr. 14. Druck: Sinnacher, Beiträge II 569-571 Nr. 91; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I Nr. 26; MGH DD H IV 8 Nr. 5; Huter, Tiroler Urkundenbuch I Nr. 74; E. Meyer-Marthaler/F. Perret (Hgg.), Bündner Urkundenbuch I, Chur 1956, 156 Nr. 196; Regest: RI III 2, 3, Nr. 91. Vgl. Albertoni, Herrschaft des Bischofs 128.

⁶⁾ Aus der Reihe der Bestätigungen der Brixner Rechte und Besitzungen seien hier nur erwähnt: Bestätigung durch Heinrich V.; 1111 Juli 4. Or.: BOZEN, StA, BA, U 13. Druck: Sinnacher, Beiträge III 182-185 Nr. 4; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 33. — Bestätigung durch Friedrich I. Barbarossa; 1155 September 7/20. Or.:

- 10 Item, so hat bischoff Hainrich von Brichsen in dem jar nach Kristis gepurdt tausent zwayhundert und zwayunddreissig zulehen geben ainem herczogen von Meran, was des herczogen vorvaren in dem obern Intal hetten und darczu die grafschafft des untern Intals mit underschaid, daz solich lehen nicht verendert solten werden von dem gotshaus, das auch der herczog also gelobt hat.⁷⁾
- 15 Darnach sind die lehen komen nach abgang des herczogen von Meran an die graven von Tyrol mit ainer freuntlichen taydung mit söllicher underschaid und verschreibung, daz si dem gotshaus nicht solten emphrembdt werden, sunder allain an die erben vallen. Das ist geschehen in bischoff Egens und herrn Albrechts, graven von Tyrol, zeiten anno domini Mccxli^o.⁸⁾
- 20 Item, graf Ulrich von Ulten hat in der pfarr Silcz (*Silz*) und andern ennden des Intals vil guts gehabt, das hat er dem gotshaus Brichsen geben anno domini Mccxli^{mo} (!).⁹⁾
- Item, fraw Bertha, grëfin von Marstetten, hat Sant Petersperg mit seiner zugehörung, das ir erbe was, durch iren eeman Berchtolden von Nifen (*Neifen*) gegeben dem gotshaus Brichsen anno domini millesimo cc xlviiii^{mo} (!).¹⁰⁾
- 25 Item, darnach lang ist Sant Petersperg ainem verseczt worden.¹¹⁾ Und von dem ist das geloss mit seiner zugehörung kumen an die herschafft von Osterreich und ist

15 komen: *fehlt B.*

BRIXEN, DA, OA Nr. 20. Kopie (*Vidimus* von 1443): BOZEN, StA, U 1308; (aus der Kanzlei des NvK): ebd. Lade 1 Nr. 53 p. 16-19. Druck: Sinnacher, *Beyträge* III 295f.; Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I 41 Nr. 36; MGH DD F I 208f. Nr. 124.

⁷⁾ B. Heinrich IV. von Brixen belehnt Hz. Otto I. von Meranien mit der Grafschaft im Pustertal und im unteren Inntal sowie weiteren namentlich aufgeführten Leben, u.a. Matrei (et castrum de Materai); der Hz. verspricht, der Kirche den Markt Innsbruck und den Weiler Anras zu schenken; 1232, indictione V. Or.: WIEN, HHStA, sub dato. Kopie (*Vidimus* von 1443 Januar 12): MÜNCHEN, HStA, Hochstift Brixen Nr. 72; (aus der Kanzlei des NvK von der Hand des Peter von Erkelenz): BRIXEN, StA, Lade 34 Nr. 3 A und B; deutsche Übersetzung (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 1 Nr. 53 p. 1; (16. Jb.): BRIXEN, DA, HRR II f. 107^{rv}; (16. Jb.): ebd. OA 16821. Druck: Santifaller/Apelt, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* II Nr. 600. Regest: Huter, *Tiroler Urkundenbuch* III Nr. 964. Deutsche Übersetzung: Sinnacher, *Beyträge* IV 237-239. Vgl. Stolz, *Nordtirol* 382ff.; E. Kustatscher, *Die Herren von Taufers*, phil. Diss. (masch.), Innsbruck 1987, 87; Hallauer, *Eine Denkschrift* 50 Anm. 61. — Diese Urkunde nahm, wie auch die breite Überlieferung zeigt, für die Rechtsstellung der Brixner Bischöfe eine Schlüsselstellung ein.

⁸⁾ Vertrag zwischen dem Brixner Elekten Egno von Eppan und Gf. Albrecht III. von Tirol; 1241 März 21, Brixen. Or.: BRIXEN, DA, OA Nr. 45 (mit aut. Rückvermerk des NvK); WIEN, HHStA, sub dato. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): INNSBRUCK, TLA, Cod. 5672 p. 35-40 („*Regestum Cusanum*“, derzeit in BOZEN, LA, B61; künftiger Verbleib noch nicht geklärt). Druck: Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I Nr. 104; Huter, *Tiroler Urkundenbuch* III Nr. 1127. Vgl. Sinnacher, *Beyträge* IV 337-337; Hallauer, *Eine Denkschrift* 50 Anm. 63.

⁹⁾ Graf Ulrich von Ulten schenkt der Brixner Kirche Güter im oberen Inntal; 1241 Juni 5, Brixen. Or.: BRIXEN, DA, OA Nr. 46. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 131 Nr. 1 Df. 1^{rv} (mit dem korrekten Datum 1241). Druck: Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I Nr. 105. Regest: Huter, *Tiroler Urkundenbuch* III Nr. 1131. Deutsche Übersetzung: Sinnacher, *Beyträge* IV 340-342.

¹⁰⁾ Bertha von Marstetten schenkt der Brixner Kirche St. Petersberg; 1259 Februar 5, Säben. Or.: BRIXEN, DA, OA Nr. 58. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 131 Nr. 1 E f. 2^r; (aus der Kanzlei B. Georg Golsers): BRIXEN, DA, HRR II f. 83^{rv}. Druck: Santifaller, *Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive* I Nr. 139. Deutsche Paraphrase: Sinnacher, *Beyträge* IV 540f. Vgl. Hallauer, *Eine Denkschrift* 50 Anm. 63.

¹¹⁾ Vgl. Sinnacher, *Beyträge* V 39.

darnach von der herschafft in dem jar tausent vierhundert und ainem jar dem gotshaus umb zehen tausent ducaten wider worden.¹²⁾

Item, das gotshaus ist in dem besesse und gewer Sant Petersperg gewest¹³⁾ von der zeit biß an bischoff Ulrichen dem eltern und das gotshaus gegriffen wardt. Das ge- 30 schach in dem jare tausent vierhundert und dem vierden jare.¹⁴⁾

Item als die herschafft von Österreich czu iren hannden genomen hat all gesloss, renndt und gült des gotshauss, da bischove Ulrich gevangen wardt, da hat die herschafft von Österreich auch Sant Petersperg wider genomen.¹⁵⁾

Item, darnach in dem jar Kristi Mcccc^{to} jare ist ain sun gemacht, daz bischoff 35 Ulrichen und dem gotshaus solichs alles süll wider werden, nichts ausgenomen, was dem gotshaus zugehört¹⁶⁾; und hat sich doch das verczogen, daz es mit Sandt Petersperg nicht beschehen ist.¹⁷⁾

Darnach in dem jar Kristi tausent vierhundert und acht jar hat herczog Leupolt bischof Ulrichen brieve gegeben, wie er und sein brüder mit zeitlichem rate vor 40 czeiten dem gotshaus sein gesloss Sant Petersperg, als billich und recht was, widergegeben haben und darnach mit unzeitlichen rate wider genomen, und bekennet, wie es des gotshauss sey, und schafft, daz es im wider werde und hat ettwail geschefft darumb getan nach laut seiner brieve und hat sich derselb herczog Leupolt als der eltest under seinen brüdern und ain vogt des gotshauss verschriben wider yederman, 45 der an recht darinn irrung têt, schêrm und beschuttung zetun.¹⁸⁾

Item, als bischoff Ulreich sôlicher brieff geniessen wolt, da hat er die von Freuntsperg funden in dem gesloss und den nûczen und hat die nicht mûgen von dannen bringen. Also hat er wider die von Freuntsperg lassen die sachen und von Matrray und Staynach wegen in dem rechten czu Rome bevelhen ainem cardinal, genant Odo, der 50

30 dem: *em. den A.* 40 mit – rate: *fehlt B.* 44 nach – 46 zetun: *etc. B.*

¹²⁾ H_z: Leopold von Österreich gibt B. Ulrich von Brixen St. Petersberg gegen Zahlung von 10.000 fl. zurück; 1401 März 30, Burg Tirol. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 131 Nr. 1 F f. 2^v-3^r. Druck: Sinnacher, *Beyträge VI* 15-17. Vgl. Hallauer, *Eine Denkschrift* 50 Anm. 64.

¹³⁾ Vgl. das Revers des Sigmund von Starkenberg von 1401 Juli 25; Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 131 Nr. 2 A und Nr. 2 ad A f. 3^v-4^v. — Revers des Kaspar Schebel (Schabel) von 1403 März 20; Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 131 Nr. 2 ad B f. 4^v-5^r. Vgl. Sinnacher, *Beyträge VI* 23f.

¹⁴⁾ Zur Gefangennahme des B. Ulrich Prustl von Brixen durch H_z Friedrich IV. von Österreich vgl. Sinnacher, *Beyträge VI* 33f.; J. Gelmi, in: Gatz, *Bischöfe I* 123f.

¹⁵⁾ Vgl. Sinnacher, *Beyträge VI* 40; Hallauer, *Eine Denkschrift* 50.

¹⁶⁾ 1405 November 5; vgl. C.W. Brandis, *Tirol unter Friedrich von Österreich, Wien 1823, 247*; Sinnacher, *Beyträge VI* 33f.

¹⁷⁾ Vgl. Sinnacher, *Beyträge VI* 39.

¹⁸⁾ H_z: Leopold IV. von Österreich gibt dem B. Ulrich Prustl von Brixen St. Petersberg zurück; 1408 Juni 11, Krems. Or.: BOZEN, StA, U 2633; Kopie (*Vidimus auf Bitten des NvK durch Propst Kaspar von Neustift*): INNSBRUCK, TLA, U II 8675; s. künftig AC II 3 zu 1454 Juni 23. — Darin wörtlich die hier zitierte Passage: ... so sullen wir als der elter under unsern brüdern und als ain vogt des gotshauss im des vor sein mit unserm scherm und beschuttung.

darnach zu Costencz pabst wardt und Martinus hieß.¹⁹⁾ Und mocht derselb bischove Ulrich umb der zwiträcht willen, die in der kristenhait was von dreyn pābsten²⁰⁾, nicht volführen.

Item, darnach hat bischove Geörg, der des gotshauss gerechtikait gewest hat, den
55 von Freundtsperg under augen czu Stams selbs verkündiget, wie das geslos Sant Petersperg des gotshauss sey und hab vor im si mit recht darumb ansprechig cze machen.²¹⁾

Als wir Niclaus cardinal und bischove czu Brichsen von den, die des gotshauss sachen wissen, underweist sein und die brieve gelesen haben, so hat uns bedaucht,
60 dacz es not sey, die sach mit recht czu ennden, ee das die kuntschaft gancz sterbe, die noch vorhannden ist. Und haben dem weg nachgangen, den bischove Ulrich angevangen hat, der des hawss von Österreich privilegien wol gewest hat²²⁾, wann er mer dann dreyssig jare canzler was²³⁾, als wir gehort haben.

Item, uns hat auch bedaucht, dacz wir anders nicht wol tun möchten nach gelegen
65 hait der sachen und besunder auch, daz wir unsern herren und freund, herczog Sigmunden halden für unsern vogt und schirmer.²⁴⁾ Und ob wir die sachen im rechten gewünnen, daz sey freuntschafft bey uns dann tun sülle, wie herczog Leupolt sich verschriben hat bischoff Ulrichen ze tun, als oben geschriben steet²⁵⁾, und mainen, daz derselb unser herre und freunde mynner vermerckht müg werden, daz er unser vogt
70 und schirmer sey, dann daz er in der sachen richter sey, nachdem die sachen in selbs vil angeen.

Auch ob es not würde, so wellen wir wol darbringen, daz unser vorvaren vil edler leute in diesem lannde umb lanndt, hueben, nūcz und rēnndt des gotshauss für pāpstliche richter geladen haben und finden nicht, daz in darin getrugen sey, sunder wir
75 finden wol, daz ain grave von Tyrol sich verschriben hat, das recht nicht zuhindern.

Item, die gerechtikait des gotshaus zu dem marckht Matrray mit seiner zugehorung ist lanndtkündig, wann Matrray ist vor vil hundert jaren des gotshauss gewesen²⁶⁾ und

68 als – steet: *fehlt B.* 77 vor: *ü.d.Z. A.*

¹⁹⁾ Kardinal Oddo Colonna (ab 1417 Martin V., gewählt auf dem Konstanzer Konzil) zitiert die Herren von Freundsberg wegen der Nichtherausgabe von St. Petersberg vor das päpstliche Gericht; 1409 Dezember 18, Rom. Or.: BOZEN, StA, U 2635. Vgl. Sinnacher, *Beyträge VI* 40f. — Zum Streit des NvK mit den Freundsbergern vgl. Nr. 2987, 3600, 3746, 3781, 3891, 3922.

²⁰⁾ Nach der Wabl. Alexanders V. in Pisa 1409 bzw. seines Nachfolgers Johannes XXIII.

²¹⁾ Über diese Initiative des Brixner Bischofs Georg von Stubai (1437-1443) scheint bislang nichts bekannt.

²²⁾ Gemeint ist Ulrich Prustl von Reicholf (von Wien), B. von Brixen (1396-1417); s.o. Anm. 18. Zur Person vgl. Sinnacher, *Beyträge VI* 5ff.; Santifaller, *Domkapitel* 430; A. Sparber, *Die Brixner Fürstbischöfe im Mittelalter. Ihr Leben und Wirken kurz dargestellt*, Bozen 1968, 125; H. Tröster, *Ulrich von Reicholf von Wien (de Wyenna), Bischof von Brixen (1396-1417)*, in: *Der Schlern* 24 (1950) 314-317; J. Gelmi, in: *Gatz, Bischöfe I* 123f.

²³⁾ Ulrich Prustl war vor seiner Erhebung zum B. von Brixen 1396 nur etwa ein Jahr Kanzler Hz. Leopolds IV. von Österreich, behielt das Amt jedoch auch als Bischof bei. Möglicherweise hatte NvK hier auch Ulrich Putsch, B. von Brixen (1427-1437), im Blick, der 1410-1428 Kanzler Hz. Friedrichs IV. von Österreich war. Vgl. Stolz, *Kanzler von Tirol* 4; J. Gelmi, in: *Gatz, Bischöfe I* 124f.

²⁴⁾ S.o. Nr. 3788 (1454 Januar 13).

²⁵⁾ S.o. Anm. 18.

²⁶⁾ Vgl. die Belebung Hz. Ottos von Meranien u.a. mit Matrei; s.o. Anm. 7.

ist den von Freuntsperg vorzeiten verseczt gewesen²⁷⁾ und darnach gelöst und zu dem lesten aber verseczt umb newnhundert marckh.²⁸⁾ Nu haben wir den von Freundsperg verkündiget, daz wir Matrray losen wellen nach laut der brieve, die wir 80 haben von iren eltern.²⁹⁾

Item, die gerechtikait von Staynach helt sich also: Staynach ist den Kaczenstainern verseczt gewesen umb fünffczehnhundert marckh³⁰⁾ und hat sich die herschafft von Österreich verschriben, dieselben dabey zuschirmen.³¹⁾ Darnach ist ainem bischoff von der herschafft gegünnet, Staynach von den Kaczenstainern umb fünffczehnhun- 85 dert marckh zu lösen³²⁾, das auch also geschehen ist.³³⁾ Darnach ist durch die herschafft zwaytausent markh uber die fünffczehnhundert marckh dem gotshaus auf Staynach verschriben umb sachen willen in den brieven begriffen.³⁴⁾

Darnach ist ainem bischove erlaubt, daz er müge Staynach wider umb fünffczehnhundert marckh verseczen³⁵⁾, das ist also geschehen, und ist den von Freuntsperg 90 verseczt.³⁶⁾ Also haben wir die von Freuntsperg ermant mit irer eltern brieven, daz si

85 den: *em. dem A.* 89 er: *ü.d.Z. A.*

²⁷⁾ *Verpfändung durch B. Johann IV. von Brixen an die Herren von Freundsberg; 1365 Februar 2. S.o. Nr. 2987 Anm. 2. Zum Streit um Matrei s. auch Nr. 3600, 3781, 3922.*

²⁸⁾ *Verpfändung durch B. Friedrich von Brixen für 900 Mark an Hans von Freundsberg und seine Brüder; 1392 Mai 30. Or.: BOZEN, StA, U 1786. NvK lässt die Urkunde mehrfach vidimieren: durch Michael von Natz im Auftrag des NvK, 1453 Dezember 10 (s.o. Nr. 3746); durch Propst Kaspar von Neustift, 1454 Juni 23 (s. künftig AC II 3 zu diesem Datum).*

²⁹⁾ *S.o. Nr. 2987 (1453 Januar 17) und Nr. 3600 (1453 September 1).*

³⁰⁾ *Mgf. Ludwig von Brandenburg, Gf. von Tirol, verpfändet den Herren von Katzenstein das Gericht Steinach; 1361 Januar 1, Burg Tirol. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 83 Nr. 3 A. Vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 300.*

³¹⁾ *Hz. Rudolf IV. von Österreich bestätigt den Katzensteinern das Gericht Steinach; 1364 April 9, Wien. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 83 Nr. 3 B.*

³²⁾ *Die Herzöge Albrecht III. und Leopold III. von Österreich verpfänden B. Johann IV. von Brixen, ihrem Kanzler, Markt und Gericht Steinach für 2000 Mark Berner. Der B. soll Steinach von Rudolf von Katzenstein, der das Gericht noch pfandweise besitzt, lösen. Die Pfandsomme (von 1500 Mark) wird den 2000 Mark zugeschlagen; 1369 Juni 16, Wien. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 83 Nr. 3 D; BOZEN, StA, Hs. 5672 p. 84-86 (Regestum Cusanum, bis 2012 in INNSBRUCK, TLA). Teildruck: Sinnacher, Beiträge V 453-455 (mit Datum Juli 7). Vgl. Jäger, Streit I 78.*

³³⁾ *Reversbrief der Brüder Diepolt und Ruedel von Katzenstein über die Einlösung von Steinach durch B. Johann von Brixen; 1371 März 12, Brixen. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 83 Nr. 3 E. Druck: Sinnacher, Beiträge V 465-467.*

³⁴⁾ *Die Herzöge Albrecht III. und Leopold III. von Österreich, Grafen von Tirol, verpfänden B. Johann von Brixen als Dank für seine Hilfe und Entschädigung für dessen Auslagen in Höhe von 2000 Mark Berner das dorf und das lanndtgerich ze Staynach in Matrrayer pharr; 1371 Mai 31, Wien. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 83 Nr. 3 E. Vgl. Sinnacher, Beiträge V 465f.; Jäger, Streit I 78; Stolz, Nordtirol 372; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 300.*

³⁵⁾ *Hz. Albrecht von Österreich gestattet B. Friedrich von Brixen, das Gericht Steinach der Margarethe von Freundsberg und ihren Kindern für 1500 Mark Berner zu verpfänden; 1392 Februar 16, Wien. Kopie (aus der Kanzlei des NvK): BOZEN, StA, Lade 83 Nr. 3 G. Vgl. Sinnacher, Beiträge VI 537f.*

³⁶⁾ *Revers des Hans von Freundsberg für sich und seine Geschwister an B. Friedrich von Brixen über die Verpfändung von Steinach für 1500 Mark Berner. Er bestätigt den Bischöfen von Brixen das Rücklösungsrecht. Die Bedingungen der Einlösung werden aufgeführt; 1392 Mai 30, Brixen. Or.: BOZEN, StA, U 1786. Kopien s.o. Anm. 28 und künftig AC II 3 zu 1454 Juni 23.*

uns der losung gestatten, und halden irr eltern brieve.³⁷⁾ Und wan si des nicht getan haben, westen wir nicht anderer wege dann recht³⁸⁾ zesuchen und hietten das lieber gesucht vor unserm herren und freunde herczog Sigmunden, hett er die bayde nicht
95 inne.

Item, die gerechtikait, die wir maynen zuhaben wider die von Freuntsperg als von Straßperg und Sterczingen und seiner zugehorung wegen, steet darauf: Strasperg und das gericht, das darczu gehört, ist des gotshauss Brichsen aygentum, als sich das aus den privilegien oben genant und vil briefen, auch mit der graven von Tirol sigel versigtelt³⁹⁾, und sunderlich aus herczog Ffridreichs sêligen brieff⁴⁰⁾ erfinden sol; und die
100 von Sterczingen der privilegien geniessen, die des gotshauss undersessen gegeben sindt. Nu nemen sich die von Freundtsperg an, es sey ir erbe und haben doch das von dem gotshaus nye emphanen. Darumb mainen wir, si sullen dem gotshaus das sein billich werden lassen. Wir hetten auch lieber vor unserm herren und freunde herczog
105 Sigmunden darumb recht gesucht dann anderswo, wêr es sach, daz die sache sein liebe nicht berûret. Doch wellen wir in diesen sachen Staynach, Matrray und Straßperg tun, wie oben steet von Sant Petersperg.

Item, auf das unser besunderlieber herr und freunde herczog Sigmundt umb des rechten willen mûge die von Freundtsperg desterbas underweisen, dem gotshaus das
110 sein zulassen, so ist zemerckhen, wie die von Freuntsperg mûgen dhaine entschuldigung nicht haben in dem, daz si Matrray und Staynach haben umb Sant Petersperg und Straßperg gegeben, als wir verstannden haben.

So haben si auch als die abgeschriff irs brieffs, den si haben uber die zway gesloss von herczog Fridreichen sêligen⁴¹⁾, zeversteen geben, wie daz si Matrray und Staynach
115 in saczweiss haben von der herschaft, und daz si die also widergeben, die da jêrlich zwayhundert und zehen marckh mynner dreissig kreuczer dienen; und haben doch Matrray und Staynach von dem gotshaus und nicht von der herschaft gehabt und darauf nicht mer dann zwaytausent und vierhundert marckh. So hat auch herczog Fridreich sêliger den von Freuntsperg nicht verliehen an Sant Petersperg und Straß-
120 perg dann alsvil, als er tun mochte mit rechte, als der brieff das innhelt.

Nu ist es wol klar aus den obgeschriben artickeln, wievil rechts herczog Fridreich gehabt hat und ob sein maynunge gewesen sey, den von Freuntsperg czuverleihen die

99 den: *folgt gestr.* brieven A.

³⁷⁾ S.o. Nr. 2987 (1453 Januar 17) und Nr. 3600 (1453 September 1).

³⁸⁾ Vgl. die Zitation durch Kard. Juan de Carvajal; s.o. Nr. 3781 (1454 Januar 7).

³⁹⁾ Vgl. Stolz, *Landesbeschreibung Südtirol II* 464f.; M. Bitschnau, in: *Tiroler Burgenbuch III* 82ff., bes. 92 Anm. 1.

⁴⁰⁾ Hz. Friedrich IV. von Österreich bestätigt Georg von Stubai, B. von Brixen, die Belehnung mit mit einzeln aufgeführten Lehen, darunter Strassberg, die vesten bey Sterczingen; 1438 Dezember 17, Innsbruck. Or.: BOZEN, StA, U 1384; Kopien künftig in AC II 3 zu 1454 Juni 23.

⁴¹⁾ Hz. Friedrich IV. von Österreich belehnt die Herren von Freundsberg mit den Gerichten St. Petersberg und Straßberg; 1407 Mai 6. Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA U I 3129; ebd. U I 3132a. — *Das Lebensrevers vom selben Tag*; Or.: INNSBRUCK, TLA, U I 450. Vgl. C. Fornwagner, *Geschichte der Herren von Freundsberg in Tirol. Von ihren Anfängen im 12. Jahrhundert bis 1295. Mit einem Ausblick auf die Geschichte der Freundsberger bis zur Aufgabe ihres Stammsitzes 1467 (Schlern-Schriften 288)*, Innsbruck 1992, 204 Anm. 1054 mit Angabe weiterer Abschriften; Hallauer, *Eine Denkschrift* 50 Anm. 50.

zway gesloss mit iren zugehörungen, es wer dann, daz es also wër mit Matrray und Staynach, als fürgeben wardt, und daz er es dann mit recht tun möcht. So ist auch zu merckhen, daz czu der czeit herczog Leupolt⁴²⁾, der eltist bruder, gelebt hat und hat 125 seinen willen nicht darczu geben, besunder es ist offenbar aus herczog Leupolts brieven darnach gegeben⁴³⁾, daz sein wille darczu nicht komen ist. Das alles angesehen, so ist es an im selbs, daz die von Freuntsperg kaynen fürczug haben mügen aus dem brieve herczog Fridreichs seligen und mügen auch nicht klagen, daz si betrogen sein. Wann hetten si recht gepeicht und klérlich fürbracht, wie es in imselbs was mit 130 Matrray und Staynach, so wër es nicht darczu komen, als wir maynen etc.

⁴²⁾ Hz. Leopold IV. von Österreich, älterer Bruder Hz. Friedrichs IV., starb 1411; vgl. J. Riedmann, *Geschichte des Landes Tirol I, Bozen 1985*, 436.

⁴³⁾ NvK hat die Urkunde von 1408 Juni 11 vor Augen; s.o. Anm. 18.